

Sachsen braucht eine Landeszentralstelle PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung)

Probleme der PSNV in Sachsen

Es fehlt eine offizielle landesweit zuständige Stelle, die für die regionale Vernetzung, die Ausbildung von Führungskräften PSNV und die Qualitätssicherung zuständig ist.

Nur durch die Unterstützung einer solchen Stelle ist der Aufbau einer auch im Großschadensfall funktionierenden Psychosozialen Notfallversorgung möglich. Diese Versorgung stellt die Prävention von Gesundheitsstörungen in der Bevölkerung und bei Einsatzkräften sicher. Darüber hinaus begrenzt sie die Behinderung von Rettungsarbeiten durch besorgte Angehörige oder Zeugen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen allgemeinen Terrorgefahr wächst die Sorge vor Großschadenslagen wie nach den Terroranschlägen in Paris, Nizza oder Berlin. Aber auch menschliches oder technisches Versagen kann zu Unfällen katastrophalen Ausmaßes führen (Bad Aibling). Nicht zu vergessen sind Amoklagen wie kürzlich in München und Naturkatastrophen (Flut).

Die öffentliche Bewertung, ob eine Großschadenslage professionell bewältigt wurde, hängt in hohem Maße vom Funktionieren der psychosozialen Notfallversorgung ab. Werden Angehörige, Opfer oder Rettungskräfte in dieser Ausnahmesituation allein gelassen, fällt dies negativ auf den gesamten Einsatz zurück.

In Sachsen existieren eine Reihe guter ehrenamtlicher regionaler Strukturen, die die psychosoziale Notfallversorgung vor Ort sicherstellen. Diese Strukturen wären mit einer Großschadenslage (nach eigenen Angaben) allerdings überfordert.

Terroranschlag Berlin, 19.12.2016



Zugunglück Bad Aibling, 9.2.2016



Amoklauf München, 22.07.2016



Flut Sachsen, 2013



Lösungsskizze

- Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe empfiehlt für solche Zwecke die Einrichtung einer Landeszentralstelle PSNV (LZS PSNV).
- Der Freistaat Sachsen installiert eine schlagkräftige LZS PSNV in Abstimmung mit den Akteuren.



Vorteile

- ➔ Sachsen schließt eine strukturelle Lücke zwischen den Katastrophenschutzbehörden und ehrenamtlichen Kriseninterventionsteams.
- ➔ Sachsen gewinnt eine fachlich fundierte PSNV-Beratungsinstitution im Verwaltungsstab des SMI.
- ➔ Sachsen profitiert in Großschadenslagen von Psychosozialer Notfallversorgung für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene, Zeugen, Vermisste sowie für Einsatzkräfte.

Breite Unterstützung

- Initiative auf Anregung des Fachverbandes für Notfallseelsorge und Krisenintervention in Mitteldeutschland (NKM)
- sächsische Kriseninterventionsteams
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen, Bistum Dresden-Meißen
- Sächsische Landesärztekammer
- Sächsischer Landesfeuerwehrverband und Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren Sachsen
- im Rettungsdienst tätige Hilfsorganisationen (DRK, Malteser, ASB)
- Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK)
- Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin (DGKM e.V.)



Kernaufgaben der Landeszentralstelle PSNV

landesweit	Betreuung und Weiterentwicklung der PSNV-Netzwerke	
	Für Betroffene und Angehörige in und nach akuten Notfallereignissen	Für Einsatzkräfte
	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufbau und -pflege zu regionalen Kriseninterventions- und Notfallseelsorgeteams - Beratung bei der Gründung und Qualifizierung neuer regionaler Teams - Organisation überregionaler Arbeitstreffen - Vermittlung landesweiter Standards und Bereitstellung fachlicher Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufbau und -pflege zu qualifizierten Fachkräften für die Einsatznachsorge sowie den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) - Beratung und Qualifizierung entsprechender Personen - Organisation überregionaler Arbeitstreffen
	Sicherstellung von PSNV bei Großschadenslagen und Katastrophen	
	Fachliche Beratung des Verwaltungsstabes des SMI	Operative Aufgaben
	<ul style="list-style-type: none"> - enge Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium des Inneren - länderübergreifende Vernetzung - zentraler und direkter Ansprechpartner 	<ul style="list-style-type: none"> - Überregionale Koordinierung der PSNV-Teams - Organisation einer Hotline - Überleitung Betroffener in mittel- und längerfristige Hilfen
	Ausbildung von PSNV-Führungskräften	
	<p>Ausbildung von Führungskräften für die Psychosoziale Notfallversorgung entsprechend der Richtlinien des BBK</p>	
	Vernetzung mit Angeboten der mittel- und langfristigen Versorgung	
	<p>Entwicklung und Pflege eines landesweiten Informationssystems über Ansprechpartner der mittel- und längerfristigen Hilfen sowie der psychotherapeutischen (Früh)Interventionen</p>	
bundesweit	Ansprechpartner für Aufbau innerklinischer PSNV-Systeme	
	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Kliniken im Aufbau von innerklinischen PSNV-Teams - Unterstützung in der Entwicklung von Konzepten für Großschadensfälle - Organisation klinikübergreifender Fachtage 	
	Qualitätsmanagement und Forschung	
	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Aktualisierung der Kontaktdaten regionaler Teams und psychosozialer Fachkräfte - statistische Aufbereitung einsatzbezogener Daten der regionalen Teams - Qualitätssicherung von Aus- und Weiterbildung - Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Präventionsmaßnahmen - Erfassung und Aufbereitung von Kennzahlen und Maßnahmen in Großschadensfällen - Unterstützung von Forschungsprojekten 	
	Bundesweite Leitlinienentwicklung und Vernetzung	
<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit in Facharbeitsgruppen zur Entwicklung von Leitlinien - Vertretung der Landesinteressen auf Bundesebene 		

Risikoanalyse PSNV Sachsen

PSNV in Großschadenslagen kann in Sachsen aktuell **nicht sichergestellt** werden- **Es fehlen:**



PSNV in Großschadenslagen – was fehlt in Sachsen	
Aus Perspektive der regionalen ehrenamtlichen Notfallseelsorge- u. Kriseninterventionsteams	Aus Perspektive des landesweiten Schadensmanagements im Katastrophenfall
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentraler fachlicher und administrativer Ansprechpartner auf Landesebene ▪ Vernetzung für konzertiertes Vorgehen im Großschadensfall (z.B. durch Übungen) ▪ zwischen Land, Kommunen und PSNV-Akteuren abgestimmte Alarmierungs- und Einsatzpläne. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit lokalen Strukturen vertrauter, PSNV-Fachberater für die oberste KAT-Behörde ▪ Standardisierte Abrufbarkeit von PSNV-Teileinsatzgruppen ▪ Harmonisierung der PSNV-Führungsstrukturen mit der DV 100 der BOS
<ul style="list-style-type: none"> ▪ geplante und abgestimmte Überleitung Betroffener (Verletzte, Angehörige, Zeugen, Vermisssende, Einsatzkräfte) in mittel- und langfristige Versorgung ▪ die vom BBK in die Hände der Länder gegebene Ausbildung von PSNV-Führungskräften, um die PSNV in Großschadenslagen mit der geforderten Qualität zu führen (bisher nur eine Person in Sachsen dafür ausgebildet!) ▪ Qualitätssicherung und gemeinsame Standards 	

PSNV darf nicht erst bei Katastrophenalarm aufgebaut werden. Strukturen müssen in „ruhigen Zeiten“ entwickelt und eingeübt werden.

In den bisherigen sächsischen Großschadenslagen (Flut 2002 und 2013) wurden Schwierigkeiten deutlich: 2002 wurde ein externer PSNV-Fachberater beauftragt, der die sächsische Versorgungslandschaft nicht kennen konnte – dies führte zu unnötigen Reibungsverlusten. 2013 wurden kostenpflichtig PSNV-Teams aus anderen Bundesländern angefordert, weil durch die fehlende Vernetzung unbekannt war, dass noch ausreichend sächsische Kräfte einsatzbereit gewesen wären.

Die Landeszentralstelle PSNV bündelt die Kräfte von Land, Kommunen und regionalen Akteuren für den Ernstfall.

Kontakte für Rückfragen

Sprecher der Initiative:

Tom Gehre

Vorsitzender Krisenintervention und Notfallseelsorge Dresden e.V.
Sächsischer Vorstand im Fachverband für Notfallseelsorge und Krisenintervention Mitteldeutschland e.V.

Tom.Gehre@kit-dresden.de
0174/8592856

Initiativgruppe Landeszentralstelle PSNV	
Steuerungsgruppe	
<p>Sprecher: Fachverband für Notfallseelsorge und Krisenintervention in Mitteldeutschland (NKM) – TOM GEHRE</p> <p>Weitere Mitglieder: AXEL HELLER RALPH KIPKE FRANZISKA EPPLE JULIA SCHELLONG</p>	
Unterstützerkreis	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sächsische Kriseninterventionsteams – CYNTHIA PÖNITZKE, TOM GEHRE ▪ Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen – CHRISTIAN MENDT ▪ Bistum Dresden-Meißen ▪ Sächsische Landesärztekammer – RALPH KIPKE ▪ Sächsischer Landesfeuerwehrverband und Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren Sachsen – RALPH KIPKE ▪ im Rettungsdienst tätige Hilfsorganisationen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsches Rotes Kreuz – TILL ABRAHAM ▪ Malteser – ANASTASIA SCHINDLER ▪ Arbeiter -Samariter-Bund – ALBRECHT SCHEUERMANN ▪ Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK) – NADINE MAHNECKE-WINDHÖVEL ▪ Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin (DGKM e.V.) – ALBRECHT SCHEUERMANN 	